

Statement von Julia Scheller, Landesvorsitzende der MLPD Baden-Württemberg vom 3.5.2019 zum Jahrestag des Polizeiüberfalls auf die LEA Ellwangen

Mit dem brutalen Polizeiüberfall auf die LEA trauer Eintracht mit Kretschmann und Strobl, als die Verantwortlichen in der Landesregierung Baden-Württemberg für diese menschenverachtende Razzia, wurden die Bewohner der LEA mit roer Gewalt abgestraft. Wofür? Dafür, dass sie solidarisch zusammen standen und friedlichen Widerstand leisteten gegen die Abschiebung eines Freundes aus dem Togo nach Italien. Hier wurden also sowohl in rassistischer Manier Flüchtlinge also auch solidarischer Widerstand kriminalisiert. Aber die Rechnung wurde ohne den inzwischen seit einigen Jahren sich breit entwickelnden fortschrittlichen Stimmungsumschwung gemacht. Ausgehend von den Flüchtlingen selbst, die sich eine Woche später mit einer Pressekonferenz und Demonstration unter dem Motto „We are refugees, not criminals!“ dagegen zur Wehr setzten und woraufhin einer der Hauptorganisatoren, Alassa Mfouapon, am 20. Juni politisch motiviert nach Italien abgeschoben wurde, entwickelte sich eine breite Solidaritätsbewegung. Die MLPD ist ein wichtiger Aktivposten in der bundesweiten Flüchtlingssolidarität und im Freundeskreis Alassa & Friends. Spätestens mit der vom Bundesinnenministerium, Geheimdienst und BILD-Zeitung koordinierte Hetzkampagne im Januar 2019 gegen Alassa M., die ihn weiter diffamieren und kriminalisieren sollte, ist klar: diese Solidaritätsbewegung ist eine Speerspitze im Kampf gegen die Rechtsentwicklung der Regierung. Diese Solidaritätsbewegung steht dem rechten Flügel der Bundesregierung direkt gegenüber und hat dabei wichtige, mutmachende Erfolge zu verzeichnen. Für alle, die sagen „gegen die da oben kommt man doch nicht an“, wird sichtbar: Solidarität und überparteilicher Zusammenschluss gegen die Rechtsentwicklung der Regierung sind stärker!